

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

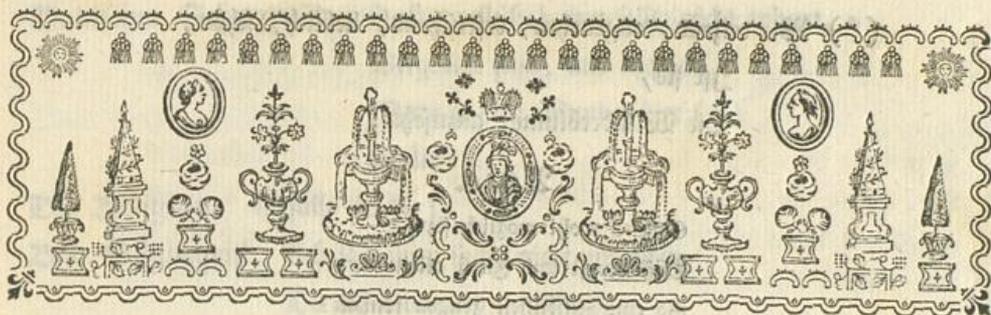
Die Lilge unter den Dörnern

Müller, Caspar

Freyburg im Breisgau, 1777

Der erste Aufzug stellet unter dem Sinnbilde einer Lilge die Unschuld und Heiligkeit des seligen Bernards vor

[urn:nbn:de:bsz:31-6940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6940)



Der erste Aufzug
stellet unter dem Sinnbilde einer Lilge die Unschuld
und Heiligkeit des seligen Bernards vor.

Erster Auftritt.

Der badische Schutzgeist. (*)

Angenehmes Blumenfeld! wie sehr entzückst du mich!

Mein, in so buntem Flor'

Erblickte dich

Mein Aug noch nie;

(**) Und, o! welch eine wunderschöne Blum' blinkt dort hervor?

X²

(*) Sobald er in den badischen Garten tritt.

(**) Er erblickt die Lilge.

(*) Wie reizend, angenehm, erfrischend, lieblich, schön,
Ist sie,
Die Wunderblume, anzusehn!

Arie.

Soll es wohl möglich seyn,
Daß Kunst und Fleiß allein
So eine Schönheit zeugen können?
O nein! Nur Gottes Macht
Kann man an solcher Pracht,
Nicht aber die Natur, erkennen.

Jedoch! wilde Dörner umgeben sie,

Die zarteste! . . . Was will denn dieß? Ich bin ganz zweifelvoll,

Wer sagt mir doch, was dieß bedeuten soll?

Gewiß, auf keiner Blumenflur trifft man

Dergleichen Pilgen an:

Doch blüh'!

Blüh' immerfort, du wundervolle Blume!

Zu deines Schöpfers Preis und Ruhme;

Der Himmel, o der gütige! wird schon einst meinen Wunsch gewähren,

Und dein geheimnißvolles Blühen mir erklären.

Zweiter Auftritt.

Der badische Schutzgeist. Die Religion.

Die Religion. Sey mir gesegnet, Freund!

Wie kömmt's, daß deine Stirn' so heiter scheint?

Nein, so fröhlich giengst du nie, wie heut'.

(*) Er tritt näher zu ihr.

Badischer Schutzgeist. O Himmlische! wer sollte nicht erfreut,
Vergnügt seyn, und entzückt,
Wenn er dieß Wunder hier (*)
Erblickt?

Die Religion. Gefällt sie dir?

Bad. Schutzgeist. Ach ja! wem sollte nicht vor allen
Die Wunderzied' gefallen?

Der ja im ganzen Blumenreich'

Kein andre kömmt an Schönheit gleich.

Die Religion. Ich selbstn habe sie gepflanzt, und ausgeschmückt.

Bad. Schutzgeist. Das hab' ich schon gedacht,

Daß nur der Fleiß, und die Natur allein

So eine Blume nicht hervorgebracht;

Jedoch!

Es wird mein Herz weit mehr Vergnügen fühlen,

Wenn du dieß Geheimniß mir wirst ganz enthüllen.

Ich bitt', ach! sag' es mir, was dieß soll' seyn?

Die Religion. Wie? du fragest noch?

Kennst du dann in diesem Bilde (***) deinen Bernard nicht?

Bad. Schutzgeist. O Himmlische! o welch ein helles Licht,

Zünd'st du in meiner Seele an! — — —

Ja, ja, er ist! ... Nun weis ich mehr, als ich mit Wor-
ten sagen kann.

X 3

(*) Er deutet auf die Lilge.

(**) Sie deutet auf die Lilge.

Arie unter Zweenen.

Religion.

1.

So wie der Lilge weißes Kleid
Weit schöner blüht denn Frühlingsflor:
So glänzte Bernards Heiligkeit,
Und Unschuld einst den Fürsten vor.

2.

So wie der Dorn die Lilge schützt,
Von manchem Unfall' sicher hält:
So wurd' sein' Unschuld, unterstützt
Durch Lebensstrenge, nie verstellt.

3.

Wie in der Lilge Schooß zur Lust
Man Körnchen sieht mit Gold bemalt:
So hat des Bernards reine Brust
Das Gold der Gotteslieb' bestrahlt.

Bad. Schutzgeist.

1.

O ja! so wie ihr Unschuldkleid
Den Vorrang hat im Blumenchor':
So gieng an Zucht, und Reinigkeit
Mein Bernard allen Fürsten vor.

2.

Ja, wie der Dorn die Lilge schützt,
Wenn lose Frechheit nach ihr stellt:
So wurd' sein' Unschuld nie beschmitzt,
Weil er die Buß' ihr zugesellt.

3.

Ja, wie in ihrer Schooß zur Lust
Man so was sieht wie Gold gemalt:
So ist mir noch gar wohl bewußt,
Wie Bernard einst die Lieb' bestrahlt.

Arioso.

Bad. Schutzgeist. O! nun weis ich mein Entzücken
Nicht mit Worten auszudrücken.
So eine Blume ist ja werth,
Daß man sie auf dem Altare ehrt.

Die Religion. O! deinem Wunsch', mein Freund! wird bald genug geschehen,
Du wirst sie eh' st auf dem Altare glänzen sehen;
Zweifle nicht! ... Der heilige Geruch, der aus ihr quillt,
Hat schon die ganze Kirch' erfüllt;
Sie selbst wird dein Begehren
Mit Freuden dir gewähren.

Und sieh! wer tritt wohl dort herein? (*)

Wo ich nicht irre, so ist es die heiligste Mutter selbst.

Bad. Schutzgeist. Ja, Himmel! ja sie ist es selbst, die Heilige! sie ist es selbst!

Arietta.

Nun will sich's alles fügen!

Grolocken, und Vergnügen

Beströmt die frohe Brust,

Zu allgemeiner Lust!

Dritter Auftritt.

Die Kirche, und die Vorigen.

Die Kirche. (***) Welch, Welch ein himmlischer Duft strömt auf mich zu!

Die Religion. O du, mein' Heilige! (***) sey mir Willkommen! —

Die Kirche. — — — — — Auch du,

O, dieses edlen Lustgefilds getreue Pflegerinn!

Und du, mein Freund! sey mir gegrüßt!

Bad. Schutzgeist. Ach, liebste Mutter! ach! was für ein Freudenmeer umfließt

Bei deiner Gegenwart mein Herz und Sinn!

Die Kirche. Und wo ist dann

Die Blum', die gar so lieblich duftet? wo ist sie?

Bad. Schutzgeist. Sieh! heiligste Mutter! sieh!

Hier ist dieß Meisterstück! (****) Ist es nicht werth,

(*) Sie erblickten die Kirche von weitem.

(**) Beim Eintritte in den Garten.

(***) Zur Kirche.

(****) Er deutet auf die Lilge.

Das selbes Jedermann
Auf dem Altare ehret?
Die Kirche. O Anblick! o, wie sehr wird meine Seel' erquickt!
Das Aug wird mir so wie das Herz entrückt!
Ja wohl ein edler Garten! aus dem zur Zierde meines Namen
So viele Wunder der Blumen herkommen.

Arie.

I.

Kaum hab' ich eine Blum' erblicket,
Die gar so schön
War anzuseh'n,
Die meinen Geist so sehr entzückt.

2.

Zwar kann ich auch auf andern Auen
— Noch manche Blum',
Die mir zum Ruhm',
Zu Aller Freude blühet, schauen.

3.

Allein! der schönsten Lilgen Stor,
Zur Gottes Ehr'
Zu Aller Lehr'
Bringt Badens Garten hier hervor.

Schönste Pflanz! (*) wie sehr nimmst du mein Herz, und Sinne ein!
Ja, ja! du sollst fortan

Von Jedermann

Geschätzt,

(*) Zur Lilge.

Geschäft, bewundert, und geehret sehn. — — —

Frolocke nur,

Mein Freund! (*) du wirst bald deinen Wunsch erfüllet sehen:

Die größte Zierde deiner Blumenstue

Soll künftighin auf dem Altare stehen, (*)

Mariette unter Dreyen.

Die Kirche.

Dort soll dieß Kleinod allen Gränzen

Der Welt, zum Heil' und Wohlfart glänzen.

Die Religion.

O! dam ist mein' Begierd' gestillet,

Und meine Sorg' genug belohnet.

Bad. Schutzgeist.

Dam ist mein Herzenswunsch erfüllet,

Wann es auf dem Altare thronet.

Die Kirche.

Nun geh, mein Freund! und mach' noch diese Stund'

Die Freudenzeitung allen kund!

Laß holde Blümchen pflücken,

Laß den Altar aufs schönste schmücken,

Laß alles auf das herrlichste zu dieser Feyerlichkeit bereiten!

Bad. Schutzgeist. Ach! liebste Mutter! mit entzückenden Freuden

Will ich nun gehen, und treue Gesellen

Zu diesem heiligen Geschäfte wählen. (**)

Die Kirche.

Wir aber, o Himmlische! wollen nun den edlen Schatz erheben.

Rücke du der Dörner Schanz beyseit,

)(

(*) Zum badischen Schutzgeiste.

(**) Er geht ab.

Mit der dein' fluge Hand zur Sicherheit
Ihn umgeben.

Die Religion. Wohlan!

So sey es dann.

Die Kirche. (*) Es ist vollbracht! (***) O Unschuld!

Nun sollst du künftighin auf dem Altare blühen,

Dort Aller Herzen an dich ziehen.

Daß jeder sich

Durch dich

Erwerb' des Himmels Huld. (***)



(*) Sie zieht die Lilge aus der Erde.

(**) Sie küßt die Lilge.

(***) Die Kirche und die Religion gehen ab, und nun wird ein Gärtneranz aufgeführt.